Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 41

Artikel: Jeanne d'Arc und der Radiohörer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461890

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jeanne d'Arc und der Radiohörer

Wir find unbedingte Herren unferes Pla= neten, dringen in die Tiefe der Berge und Meere, freuzen durch den Luftraum und find herrlich geworden über alle Magen. Sieger Mensch beißt es gelegentlich, wenn man der Erfolge gedenkt, die Unsereiner (nicht das Individuum, sondern die Art) errungen hat. Zu diesem gewaltig gestei= gerten Selbstbewußtsein aber kontraftiert ganz merkwürdig ein immer wieder sich bemerkbar machendes Anlehnungs- und Schutbedürfnis an unsichtbare, aber fehr wirkungsvoll gedachte Mächte. Bang so sicher scheinen wir uns auf dem Planeten, der uns durchs Universum trägt, trot aller Erdenmacht doch nicht zu fühlen. Darum suchen wir Schutgeister in Gestalt der Beiligen.

Es gibt furchtbar viel Heilige — Laien haben keine Ahnung, wieviele. Und diese Seiligen haben alle Aftralhände voll zu tun, um das oder jenes zu beschützen. "Seiliger Florian, beschütz unser Saus, zund' ein andres an." Der ist bekanntlich gegen das Feuer, der heilige Florian. Dann ist ein anderer für das Bieh, ein dritter für das Feld. Run aber bekommt diese Heiligenverehrung plöglich bedenkliche Lücken. Neue Berufe find entstanden, brauchen ihren Schutpatron — woher aber nehmen? Da kommt man auf merkwürdige Auswege. Daß der heilige Chriftophorus Schutpatron der Autofahrer geworden ist, mag noch angehen. Er hat zwar niemals etwas mit Bengin oder Polizeibugen zu tun gehabt. aber er stellte sich insofern als Förderer des Transportwesens dar, als er einmal das Christuskind über einen Fluß getragen hat. Deshalb wurde er zuerst der Heilige der Schiffer und dann der Autofahrer. Cb die Flieger schon einen Seiligen haben, weiß ich nicht. Wenn ja, dann kann es gewiß nur der Prophet Elias fein, der in einem feurigen Wagen gen Himmel flog. Einen schöneren Vorläufer des mittels Explosions= motors getriebenen Flugzeuges gibts gar

Run aber kamen die Radioleute und wollten ihren Seiligen. Besagter Seiliger fand sich rasch und war weiblichen Geschlechtes. Nämlich die durch Schiller befonders berühmt gewordene Jungfrau von Orleans. Sie wurde letthin auf einem Fest ber Funfentelegraphisten der französischen Rriegs= marine in Toulon zur Schutheiligen der Funken=Telegraphie proklamiert. Warum? Also sagen die Freunde der neuen Beiligen: fie hörte zum ersten Male Stimmen aus dem Himmel. Wer lacht da? Bitte, 28 ift purlautere Wahrheit, nicht etwa schlecht er= fundener Witz. Aber es klingt fast so beinahe so wie die Frage nach dem Schutzheiligen der Zeitungsleute. Rennen Sie den nicht? Run, der alte Abraham war's, denn er hielt den Bund mit Jehova. Was hier fauler Witz ift, soll bei Feanne d'Art tatsjächlich ernst genommen werden.

Auffassung

"Ich habe kein Blück bei den Frauen."
"So ein Glück kannst auch bloß du haben."



Silbe ift 16 Jahre alt und romantisch verliebt. Sie ist sehr wenig, spielt schlecht Tennis und singt den ganzen Tag: "Wenn ich ein Vöglein wär' und auch zwei Flügel hätt'..."

"Dann wärst Du bestimmt eine Gans!" meint ihr Bruder sarkastisch.

In einem Hotel in Venedig kommt ein junges Paar an. Der Portier erkundigt sich: "Die Herrschaften wünschen ein Zimmer?" Streng ersolgt die Antwort: "Zwei Zimmer!" "Ach so, die Frau Gemahlin! Bitte tausendnal um Berzeihung!" entschuldigt sich der Portier mit tieser Berbeugung.

"Tröften Sie sich," sagte der Arzt, "ich hatte vor Jahren dieselbe Krankheit und bin doch durch ärztliche Kunst wieder kernsgesund geworden."

"Dann will ich zu dem Doktor gehen, der Sie damals behandelt hat."

"Männchen, hier ist ein Brief, den du schon vor acht Tagen zur Post bringen wolltest."

"Ja, Abele, den habe ich ganz vergessen. Es ist der Dankbrief, den ich dem Lehrer der Gedächtniskunst für den erfolgreichen Unterricht geschrieben habe."

Diplomatenfrankheit

Chamberlain und Stresemann, Die noch eben schwer gelitten, Rähern ber Gesundheit sich Wiederum mit Riesenschritten.

Immer wieder taucht sie auf Als vorübergehend böse Krankheit, die — Berhandlungsfurcht, Die bekannte mhsteriöse.

Riemals fand fie noch ein Argt, Weil fie leiblich nicht zu fichten, Aber fie begegnet uns Schon in ältesten Berichten.

Stresemann und Chamberlain Werden täglich jest gesunder, Was, nachdem Paris und Genf Ueberstanden sind, fein Wunder!

Der Strelpaß

"Welcher Paß führt von Langwies nach Davos?" frägt der Lehrer den Otto. Aber der Otto ist verdattert, denn der Schulrat ist anwesend. Da sährt der Lehrerer, mit den Fingern einen Kannn bilbend, durch seine Haare, dem Otto zu helsen. Und der Otto taut auf und rust: "die grauen Hörner".

Dr Papa het si Alpeklubmedallje an Tschoperewehr häregmacht ond 's Mathildeli stuuned en a. "Du, Papa, was isch au das do druff für es Zeie?" hed's uf eimol gfroget. "Das isch 's Schwizerchrüz!" seit dr Papa. "Du arme Papa," seit do 's Chind mitleidig, "do hesch du gwüß au recht viel schwize müesse, bis du das Schwizerchrüz übercho hesch!"



Eine "Stimme aus dem Bublikum" läßt sich in einer Winterthurer Zeifung wie folgt vernehmen:

Seit einigen Tagen wiederum erfreuen sich die Anwohner an der Wülflingerstraße zwischen Bleiche-, Bürgli- und Walkestraße der besonderen Gunft, durch zwei im Freien nächtigende Hunde (Dachshunde) auf umzäumter Steinunterlage mit Sundhäuschen, mit langgezogenem Geheul (nicht etwa Gebell) während den Nachtstunden bis in den frühen Morgen hinein beläftigt zu werden. Worauf diese nächtlichen "Kundgebungen" der Tiere zurückzuführen find, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich glaube aber im Namen zahlreicher Nach= barn zu handeln, wenn ich dem betreffenden herrn Eigentümer der hunde nahe= lege, diesem Zustande besondere Aufmerksamkeit zu schenken und für sofortige Beseitigung dieses Lärms zu forgen, um die Nachtruhe der benachbarten Mitbürger wieder zu gewährleiften. Sollte das nicht innert fürzester Frist stattfinden, so müßte entweder durch Berzeigung an den Tier= schutverein oder notfalls gar durch be= hördliche Anordnung dem Betrieb der "Weidmannsgehilfen" beim "Reformhaus" Einhalt geboten und Abhülfe geschafft werden. Ein Nachbar im Namen vieler.

Bravissimo! Anwohner, die sich der Gunst durch nächtigende Hunde auf Steinunterlage und langgezogenem Geheul, nicht Gebell, erstreuen, sind in kürzester Frist zu Kundgebungen und notfalls gar zu behördlicher Ansordnung berechtigt. Sind Sie, Herr Nachbar im Namen vieler, bereits Bereinspräsident oder gedenken Sie es notfalls zu werden? Es entzieht sich leider meiner Kenntnis, sollte aber unbedingt stattsinden.



Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken. – Achten Sie auf den Namen "Model". Franko durch die Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf.